FAIRE WOCHE
11. – 25. September 2026

FREINICA

Fairtrade-Stadt Freiburg

Fairer Handel im Dialog:

Kaffeeproduzierende aus Nicaragua zu Gast in Freiburg

Fairtrade-Town Freiburg empfängt anlässlich der
Fairen Woche 2026 und
25 Jahre Freiburger Stadtkaffee FREINICA
Gäste aus Partnergenossenschaften von WeltPartner.

Vortrag mit anschließendem
Gespräch und Austausch

mit **María Elizabeth Rodríguez Díaz** von der
Kooperative **COSATIN** und **Rigoberto Pineda Rios**
von der Kaffeegenossenschaft **SOPPEXCCA**

Montag, 21. September 2026
17 Uhr • Weingut Dilger

Urachstraße 3, 79102 Freiburg

Eintritt frei.
Spenden erwünscht.

Eine Veranstaltung des Freiburger Stadtkaffee-Projekts FREINICA, der Freiburger Weltläden Herdern, Gerberau und Littenweiler, des Städtepartnerschaftsvereins Freiburg - Wiwilí, dem Referat Fair Trade-Diözese der Erzdiözese Freiburg, der Steuerungsgruppe Fairer Handel und der Stadt Freiburg in Kooperation mit der Fairhandelsgenossenschaft WeltPartner eG.

Anlässlich ihrer Rundreise im Rahmen der Fairen Woche sind

María Elizabeth Rodríguez Díaz von der Kooperative **COSATIN** und

Rigoberto Pineda Rios von der Kaffeegenossenschaft **SOPPEXCCA**

zu Gast in Freiburg.

Sie sind Vertreter*innen der Kaffeeproduzent*innen in Nicaragua, von denen die Kaffeebohnen des Freiburger Stadtkaffee FREINICA stammen.

In ihren Vorträgen widmen sie sich den Fragen:

► Wie gelingt Fairer Handel in Zeiten des Klimawandels?
► Welche Bedeutung haben langfristige Partnerschaften für Kaffee produzierende Familien?
► Und welchen Beitrag können Städte, Weltläden und engagierte Bürgerinnen und Bürger leisten?

Zudem werden sie über ihre Arbeit, über die Zusammenarbeit mit Akteur*innen des Fairen Handels, über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen sowie über Erfolge und Zukunftsperspektiven sprechen.

Seit Jahrzehnten arbeitet WeltPartner mit den Genossenschaften COSATIN und SOPPEXCCA zusammen. Die langfristigen Partnerschaften schaffen Perspektiven für Kleinbauernfamilien und ermöglichen hochwertigen Bio-Kaffee, der ökologische Landwirtschaft, Qualität und Fairen Handel verbindet.

Freiburg ist seit vielen Jahren Fairtrade-Town und hat nun seit 25 Jahren einen fair produzierten und gehandelten Stadtkaffee. Die Kaffeebohnen des Kaffee FREINICA werden über WeltPartner bezogen und stammen von den Kooperativen COSATIN und SOPPEXCCA.

Durch den Städtepartnerschaftsverein Freiburg-Wiwilí, der sich für den Austausch zwischen den Menschen in Wiwilí und Freiburg engagiert, ist Freiburg eng mit Nicaragua verbunden. Weshalb die Wahl des Kaffeebezugs für den Freiburger Stadtkaffee FREINICA auch auf Nicaragua fiel.

So können wir im Herbst nicht nur das **25-jährige Bestehen des Freiburger Stadtkaffees FREINICA** feiern, sondern auch die seit **Einführung des Stadtkaffees bestehende Kooperation mit der Kaffeekooperative COSATIN**. Deshalb freut es uns sehr, dass auch eine Vertreter*in von COSATIN an der Veranstaltung teilnehmen wird, um gemeinsam mit uns auch dieses Jubiläum zu feiern.

María Elizabeth Rodríguez Díaz von der Kooperative COSATIN ist selbst Kaffeebäuerin, Kooperationsmitglied und Mitglied im Verwaltungsrat des Kooperativenverbundes COSATIN. Sie hat Agrarwissenschaften studiert und arbeitet bei COSATIN als interne Inspektorin und als Mitarbeiterin im technischen Team, das vor allem zur Verbesserung der Kaffeeproduktion beiträgt. Beispielsweise durch Saatbeete, Baumschulen und der Förderung und Überprüfung des Anbaus auf den Kaffeeplantagen.

Rigoberto Pineda Rios von der Kaffeegenossenschaft SOPPEXCCA ist selbst Kaffeebauer und Mitglied in der Kooperative. Er hat eine Ausbildung als Agrartechniker gemacht und Agraringenieurwissenschaften studiert. Er arbeitet bei SOPPEXCCA als Feldtechniker und wirkt insbesondere bei den verschiedenen Zertifizierungen mit. SOPPEXCCA hat schon früh damit angefangen eine FairTrade-Zertifizierung auf den Weg zu bringen, als es hierfür noch keine so geregelten und umfangreichen Zertifizierungssysteme gab. Bei dieser frühen Einführung einer FairTrad-Zertifizierung hat Rigoberto Pineda Rios mitgewirkt. Ihm ist es wichtig dadurch eine größere und umfangreichere Nachhaltigkeit im Kaffeeanbau zu fördern – sowohl in wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht als auch im Bereich der Menschenrechte.